## Aus Nah und Fern.

— Ueber die Wassersnoth wird gemeldet: An der Elbe bei Dömlitz ist die Gefahr vorüber; wie lange die Fluth noch anhalten wird, läßt sich aber nicht absehen. Zur Beseitigung der Noth wird das Möglichste gethan. Die Nachricht vom Tode von 16 Pionieren wird für falsch erklärt. An der Weichsel sieht es noch immer äußerst schrecklich aus. Die ganze rechtsseitige Nogatniederung einschließlich der niederen Stadttheile Elbings ist überschwemmt. In Marienburg und Umgebung sind eine Reihe von Häusern eingestürzt, Menschenleben aber nicht zu beklagen. Ein Pionierbataillon mit 50 Pontons ist auf der Unglücksstätte thätig, die Provinzialbehörden sind anwesend. Ein neuer Dammbruch erfolgte an der Warthe unweit Posen. Das Wasser verursacht furchtbare Verheerungen. Ein großer Theil der Altstadt von Posen ist überschwemmt, die Einwohner flüchten. Verschiedene Bahnstrecken sind gesperrt. Auch bei Königsberg i. Pr. wird eine Ueberfluthung befürchtet. — Elbing, Dienstag Abend: Das Wasser steigt immer noch, 8 Quadratmeilen mit vielen Dörfern sind überfluthet, ganz West-Elbing mit zahlreichen Fabriken überschwemmt. Aus Danzig, Königsberg und Thorn sind Pioniere mit 100 Pontons berufen.

## Chemnitzer Stadt-Anzeiger.

Die Freunde unseres Blattes werden ersucht, uns wichtige Begebenheiten gütigst mitzutheilen.

Chemnitz, den 28. März.

— glx. Verein für Chemnitzer Geschichte. Herr Realgymnasialoberlehrer Zöllner sprach gestern in der letzten diesjährigen, vom Vorsitzenden mit einigen geschäftlichen 2c. Mittheilungen eröffneten Versammlung des Vereins über: „Der Haushalt der Stadt Chemnitz im 16. Jahrhundert". Wir heben aus dem Vortrag einiges Wesentliche hervor. — Die Erforschung des Wirthschaftslebens unserer Stadt in früheren Zeiten wird in umfänglicher Weise möglich gemacht durch das im Chemnitzer Rathsarchiv enthaltene vorzügliche Quellenmaterial. Schon aus dem 15. Jahrhundert ist uns ein Einnahme-Manual und vom 16. bis zum 19. Jahrhundert herein sind uns fortlaufende Stadtrechnungen (in zwei Faßzikeln, eins von 1506 bis 1540, das andre von 1540 bis 1555, und in einzelnen Jahresrechnungen von 1556 an bis in unser Jahrhundert) erhalten. Aus diesen für den Geschichtsforscher hochwerthvollen Ueberlieferungen ersehen wir denn genau, welche Einnahmequellen dem Rath der Stadt im 16. Jahrhundert und später zur Verfügung standen und welche Ausgaben er zu decken hatte. Bei den regelmäßig wiederkehrenden Einnahmen stehen voran die Zinsen von an Private und an den Landesherrn ausgeliehenen Capitalien. Die Renten aus den landesherrlichen Anlehen wurden dem Rathe entweder von der kurfürstlichen Rentkammer auf die von der Stadt erhobene Transksteuer verrechnet, oder von der kurfürstlichen Silberkammer baar ausgezahlt. Eine weitere Quelle bildeten die an vier Thoren erhobenen Zölle für Ein- und Auspassiren, deren Ueberwachung dem Rathskellerwirth, später einem Rathsherrn oblag. Ferner das Schrotgeld, eine von den das Brauprivilegium besitzenden Bürgern an den Rath zu zahlende Abgabe für das von demselben besorgte Schroten des Getreides. Mit dieser Abgabe hängt zusammen das Meßgeld, erhoben für das durch den Rathsmesser geschehende Ausscheffeln der Braugerste. Als die Bewachung der Stadt durch die Bürger selbst abkam und besondere Wächter angestellt wurden, fand sich Gelegenheit, die Einkassirung eines sog. Wächter- oder Zirkelgeldes einzuführen, welch letzteres nachmals mit dem Grundzinse oder Geschoß vereinigt wurde. Für die Benutzung der öffentlichen Gemeindeweide und die Besoldung des Gemeindehirten entrichteten die Einwohner einen Hirtenlohn. Während der beiden Jahrmärkte zog der Rath eine nicht unbeträchtliche Einnahme aus dem Stättegeld, welchem das Fleischgeld verwandt ist, das die auswärtigen Fleischer zahlen mußten für die Berechtigung, auf den Wochenmärkten hiesigen Orts mit Fleisch feilhalten zu dürfen. Ihre reichlichsten Vereinnahmungen zog die Stadtverwaltung aus dem Grundzins oder Geschoß der Besitzer von Hausgrundstücken und Liegenschaften, welchem sich eine Art Kopf- oder Familiensteuer der Nichtbesitzenden anschloß. Neben „gemeinen Einnahmen" zufälliger Natur finden wir dann noch die Abgabe für Erlangung des Bürgerrechts, Buß- und Strafgelder (etwa unsren Polizeistrafen entsprechend), eine Art Erbschaftssteuer und verschiedenes Kleinere. Sehr in's Gewicht fielen die Einnahmen aus den Stadtämtern. Zu diesen gehörten das Weinschenkamt in dem, im westlichen Flügel des alten Rathhauses gelegenen, Rathsweinkeller, mit welchem Posten gleichzeitig der Salzverkauf und der Unschlittverkauf (Verwerthung des von den Fleischern als Steuer abgelieferten Unschlitts) verbunden war; das Ziegelamt in der am „Anger" gelegenen Rathsziegelei; das Mühl- und Bleichamt, von dessen Einkünften $^1/_4$ der Stadt und $^3/_4$ dem Landesherrn zufielen; das Baumeisteramt, welches die Ueberwachung des städtischen Bauwesens und die Verwaltung des Marstalls, sowie der Liegenschaften des Rathes innehatte. Auch Bergantheile im erzgebirgischen Silber-Abbau besaß die Stadt, verausgabte aber in der Folge mehr für dieselben als sie vereinnahmte. Unter den minder großen Einkünften ragen nun noch hervor die Erträgnisse der Waldungen, der Fischereien, die Einnahmen aus Volksvergnügungen (Pfingstschießen 2c.), aus „Kleinodien", d. i. Pfändern, und aus den Abgaben für Benutzung verschiedener städtischer Einrichtungen. — Unter den Ausgaben eröffnen den Reigen wieder die Zinsen, die seinerseits der Rath für Darlehne zu zahlen hat. Ferner bilden ein bedeutendes Kapital die Löhne, Zehrungs- und Trinkgelder für das Rathspersonal, die Botenlöhne, die Geschenke und Anerkennungen an die Stadt besuchende Fremde; dann ist zu nennen der Aufwand für die „Hoffuhren", d. h. für die Geschirre, welche die Stadt zu Zeiten der Hofhaltung zur Verfügung zu stellen hatte, die „Verehrungen" an arme zugewanderte Leute, die Dotationen an die Armbrust- und Büchsenschützen der Stadt, der Hauszins an Hebammen und das „Weichfastengeld" an dieselben, die obenerwähnten Zubußen für den Kur-Besitz der Stadt, die Ausgaben für die unter den Einnahmen genannten Stadtämter, die Entschädigungen an den „Seigersteller", welcher die Hauptthurmuhr und die Nicolaithor-Uhr in Stand zu halten hatte, und endlich „gemeine Ausgaben" zufälliger Natur. — Der Vortragende knüpfte an diese speciellen Darlegungen noch einige allgemeinere Mittheilungen über das Rechnungs- und Verwaltungswesen des Mittelalters überhaupt und erntete regen Beifall für seine trefflichen Ausführungen.

— Stadttheater. Wie wir erfahren, hat Herr Direktor Schindler sich mit dem Personal des Schauspiels dahin verständigt, noch an den Osterfeiertagen eine kleine Nachsaison zu veranstalten. Es werden daher im Stadttheater folgende Stücke zur Aufführung gelangen: am ersten Osterfeiertag „Das Gefängniß oder Alle müssen brummen," Lustspiel von Roderich Benedix; am zweiten Feiertag „Großstädtisch," Schwank in 4 Acten von Dr. J. B. von Schweitzer; am sog. dritten Feiertag „Der geheime Agent," Lustspiel von Hackländer. In dem letzteren Stücke wird die Rolle der „Herzogin" durch Frau Schindler-Heuser wiedergegeben werden.

— Das 17. Symphonie-Concert der städtischen Capelle unter Leitung des Herrn Capellmeister Fritz Scheel findet heute, Mittwoch, Abend in der „Linde" statt. Da die Anzahl der in dieser Saison noch bevorstehenden Symphonie-Concerte unserer ausgezeichneten städtischen Capelle immer geringer wird, so verdienen dieselben umsomehr die Beachtung des musikliebenden Publikums.

— Der vierte Bericht über die Verwaltung des Schlacht- und Viehhofes zu Chemnitz, auf das Jahr 1887, ist soeben erschienen. Derselbe enthält, wie schon die früheren Berichte, eine Fülle interessanter, übersichtlich zusammengestellter Notizen; wir entnehmen demselben Folgendes: Für den Schlacht- und Viehhof ist auch das vierte Betriebsjahr ein erfreuliches gewesen, da es eine größere Verkehrssteigerung im Gefolge hatte. Die Verkehrssteigerung vertheilt sich nicht gleichmäßig auf die Schlachthofs- und Viehhofs-Abtheilung, sondern ist in letzterer wesentlich größer wie in der ersteren. Die Ursache dieser Erscheinung ist darin zu suchen, daß auf dem Viehhofe außer dem größeren Verbrauche der Stadt Chemnitz eine bedeutende Steigerung des Verkaufs nach auswärts stattfand. Die Steigerung des Schlachthofverkehres wird dagegen nur durch größeren Bedarf der Stadt Chemnitz herbeigeführt und ist daher von der Vergrößerung der Stadt abhängig. Die Einnahmen betragen 285,635.96 Mk., die Ausgaben 226,553.01 Mk. und der Ueberschuß, nachdem 40,962.88 Mk. für Abschreibung von den Gebäuden, vom Inventar und für unvorhergesehene Baureparaturen zurückgestellt worden sind, 18,120.07 Mk. Obgleich die Einnahmen um 18,146.46 Mk. höher wie im Vorjahre sind, ist der Ueberschuß um 31,091.59 Mk. niedriger. Dieses Ergebniß ist herbeigeführt worden durch die Vermehrung des Beamtenpersonales, die Anstellung eines zweiten Thierarztes und die eines Wiegemeisters für die Großviehschlachthalle, durch Mehrausgaben für die mikroskopische Fleischbeschau, für die Beschaffung von Betriebsmaterialien, von Futter und Streu, für die Unterhaltung der baulichen Anlagen und des Inventars, durch höhere Steuern und höhere Arbeitslöhne, durch höhere Abschreibung vom Inventar, die 28,000 Mk. betragende Abschreibung von den Gebäuden und Zurückstellung des eben erwähnten Betrages für unvorhergesehene Baureparaturen. — Die baulichen Anlagen wurden durch die Herstellung eines großen Rinderstalles auf dem Viehhofe, welcher an den bisherigen angebaut wurde, und durch verschiedene kleinere Anlagen im Schlacht- und Viehhofe erweitert und vervollständigt. Die Erbauung des neuen Rinderstalles erfolgte auf dem in der westlichen Verlängerung des bisherigen Rinderstalles hierfür frei gelassenen Platze. Die Bauart ist dieselbe wie beim letztgenannten Stalle. Der neue Stall hat eine Länge von 27,18 Meter, eine Tiefe von 18,76 Meter und ist für die Einstellung und Fütterung von 85 Rindern eingerichtet worden. Dem Wunsche der Viehhändler entsprechend wurde der Stall außer mit Futtertrögen noch mit Raufen versehen. Um das Treiben der Schweine zu erleichtern, wurde zwischen der Kleinviehmarkthalle und der Schweineschlachthalle ein an beiden Seiten mit beweglichen hölzernen Geländern abgeschlossener Weg hergestellt. Aus demselben Grunde wurde zum Treiben der Rinder vom Viehhofe nach dem Schlachthofe ein gepflasterter, quer durch die den Schlachthof vom Viehhof trennende Allee führender Uebergang angelegt. Der bei der Inbetriebsetzung des Schlacht- und Viehhofes für die Einstellung kranker Thiere bestimmte Stall, welcher zur Hälfte für die Einstellung von Großvieh und zur anderen Hälfte für die Einstellung von Kleinvieh eingerichtet war, wurde nach der Beschaffung besonderer Stallräume für die Einstellung kranken Kleinviehes ausschließlich für die Einstellung von Rindern eingerichtet. Die während des Winters 1886/87 gemachten Erfahrungen geboten die Herstellung von Schneefängen auf den Dächern der Schlachthallen. Zur Erleichterung des Verkehrs mit der Stadt wurde die Anstalt mit dem städtischen Telephonnetz verbunden. Durch die Herstellung einer mit Eisenblech abgeschlossenen Zelle in der Kleinviehschlachthalle zur vorübergehenden Aufbewahrung beschlagnahmter Fleischtheile wurde einem seit langer Zeit empfundenen Mangel abgeholfen. In der außerhalb des massiven Schweinestalles an dessen südlicher Seite gelegenen Bucht wurde, weil in derselben häufig Schweine gewaschen werden, ein wasserdichter Fußboden mit Entwässerung hergestellt. Außer den vorgenannten und außer den der Unterhaltung der baulichen Anlagen dienenden Arbeiten wurde noch eine Anzahl Bauarbeiten kleineren Umfanges, welche zur Vervollständigung der Anlage dienen, ausgeführt.

— Die nordwestliche Schloßteichstraße war Gegenstand der Berathung in der Rathsplenarsitzung vom 15. März. Nach einem zwischen der Direction der Schloßbrauerei und der Stadtgemeinde bestehenden vertragsmäßigen Abkommen ist die letztere verpflichtet, im Laufe dieses Jahres entlang des Grundstückes der genannten Brauerei bauordnungsmäßige Straße und Schleuße, sowohl an der nordwestlichen Seite des Schloßteiches, als auch vom Eishause der Schloßbrauerei ab über das Grundstück der letzteren hinweg nach der Salzstraße zu, herzustellen. An der nordwestlichen Seite des Schloßteiches ist die Hauptschleuße (Schloßchemnitzer Hauptsammelcanal) bereits hergestellt, und handelt es sich hier nur noch um die Herstellung des Straßenoberbaues. Derselbe ist nun nicht nur längs des mehrerwähnten Brauereigrundstückes, sondern in der ganzen Ausdehnung der nordwestlichen Seite, d. i. vom Grundstück der Sächsischen Maschinenfabrik ab bis an den Fischweg, vorgesehen. Ein Theil der hierfür erforderlichen Kosten, wie auch die Kosten für Herstellung der für die Aufgangsstraße von dem obenerwähnten Eishause ab bis an die Salzstraße vorgesehenen Hauptschleuße sind bereits früher, bei der Vorlage über Regulirung des Pleißebaches, als in Verbindung mit dieser Regulirung zusammenhängende Herstellungen seitens der städtischen Collegien bewilligt worden. Die erforderlichen übrigen Kosten sind auf zusammen 43,000 Mk. veranschlagt, wovon ein Betrag von etwa 2650 Mk. bei Neubebauung mehrerer anliegender Privatgrundstücke seitens der betreffenden Besitzer zurückzuerstatten ist. Der Bauverwaltungsausschuß hat die Bewilligung der obigen Kostensumme von 43,000 Mk. aus den laufenden Mitteln empfohlen. Der Rath beschloß, diese Vorlage zu genehmigen, wozu es noch der Zustimmung der Stadtverordneten bedarf.

— Winklers anatomisches Museum, von den häufigen früheren Besuchen in unserer Stadt noch in bester Erinnerung, wird wieder vom 1. Osterfeiertage einige Zeit lang hier ausgestellt sein, und zwar in einer auf dem Neustädter Markt zu errichtenden Bude. Wir machen darauf vorläufig aufmerksam und verweisen im Uebrigen auf ein in heutiger Nummer befindliches bezügliches Inserat.

— Der zoologische Garten des Etablissements Scheibe wird voraussichtlich am 1. Osterfeiertage zu der diesjährigen Saison wieder eröffnet werden. Herr Schumann hat auch für dieses Jahr wieder mannichfache Erweiterungen und Verschönerungen seiner werthvollen Anlagen theils schon ausgeführt, theils in Aussicht genommen; wir werden demnächst darauf ausführlicher zurückkommen.

— Pfänder-Auction. Die bei hiesiger städtischer Leihanstalt in der Zeit vom 1. Juni bis mit 15. Juli 1887 versetzten und zur Verfallzeit nicht eingelösten Pfänder sollen Dienstag, den 24. April 1888, und folgende Tage öffentlich versteigert werden. Den Pfandschein-Inhabern ist jedoch gestattet, ihre Pfänder unter Mitentrichtung der Auctionsgebühren an 5 Pfennigen von jeder Mark des Darlehns bis Freitag den 20. April 1888 einzulösen oder zu verlängern. Nach diesem Termin werden weder Einlösungen, noch Verlängerungen von den im Auctionsverzeichniß enthaltenen Pfändern angenommen und können die Scheininhaber ihre Ansprüche hierauf nur im Wege der Auction geltend machen. Die bei der Auction etwa erzielten Ueberschüsse liegen für die Scheininhaber 12 Monate lang, vom Beginn der Auction ab gerechnet, zur Abholung bereit. Die bis dahin nicht erhobenen Ueberschußgelder verfallen dann der Leihhauskasse.

— Straßensperrung. Wegen Baues der Hauptschleuße wird die Bergstraße zwischen der Hartmannstraße und der Matthesstraße von Mittwoch den 4. April d. J. ab bis auf Weiteres für den Durchgangsfahrverkehr gesperrt.

### Schluß der Oper.

Am vergangenen Freitag fanden mit Lortzings „Wildschütz" die Opernvorstellungen der verflossenen Winterperiode ihren Abschluß. Sie boten im Allgemeinen mehr Unerquickliches, als Erfreuliches, und die Abende, über welche man in vollen Zügen lobend berichten durfte, gehören zu den Seltenheiten. Ein merkwürdiger Unsegen lag auf den Engagements, welche sich in einigen Hauptfächern als vollständig ungenügend erwiesen. Er wirkte unmittelbar hemmend auf das Repertoir, das wie im Vorjahr von den verheißenen Novitäten auch diesmal nur eine der in Aussicht genommenen Neu-Opern: „Loreley" von Bruch, „Schöne Melusine" von Henschel und „Deutscher Michel" von Mohr, und zwar nur die letztgenannte brachte, sich im Uebrigen aber in matter Eintönigkeit in den alten, gewohnten Bahnen ohne wesentliche erfrischende Anregung fortbewegte. Eine wenig straffe, weichmüthige Musikdirection beging den großen Fehler, zuweilen die verfrühte Aufnahme noch nicht genügend studirter Opern ins Repertoir zuzulassen, so daß man Premièren wie z. B. die des „Trompeter" und des „Lohengrin" erleben mußte. Die Wiederholungen anfänglich gut gehender Opern zeigten oft Nachlässigkeiten, wie sie nicht vorkommen dürfen. Hätte nicht die Zeit der ersten Aufführungen des „deutschen Michel" eine schnell vorübergehende kurze Belebung geschaffen und wäre nicht in letzter Noth die treffliche Künstlerin Marie Dadinger herbeigerufen worden, man wüßte nicht, bis zu welchem Grade einerseits die gefährliche Gleichgiltigkeit andererseits die geschäftsfertige Unzufriedenheit mit unseren diesjährigen Opernzuständen noch gewachsen wäre. Wir haben das vereinzelt aufgetretene Bessere auch in dieser Saison gern anerkannt und oft unter Berücksichtigung lokaler Verhältnisse einen Maßstab der Milde angelegt, der knapp an der Grenze der Zulässigkeit stand. Jetzt aber, am Ende der Saison, von der wir mit einem letzten freundlichen Hinweis auf die wenigen besseren Kräfte gern Abschied nehmen, müssen wir sagen: So schlimm darf es um die Oper nicht wieder bestellt sein. Es sind böse Scharten wieder auszuwetzen, und wir erwarten im nächsten Winter eine Wiedergeburt unserer Oper, welche in gesunder, ernster und zielbewußter Entwicklung einen abwechslungsreicheren, flotteren Zug im Repertoir von Anfang an zeitigt, gleichmäßigere, geübtere Kräfte, denen gegenüber man nicht bei jeder selteneren Oper genöthigt ist, den Debutantenmaßstab anzulegen, aufweist, und dann auch wirklich das halten kann, was am Eingang der Saison in Aussicht gestellt wird. Dann wird es auch an dem regeren Zuspruch eines dankbaren Publikums, das eine gute Oper gern anhört, und an der aufmunternden Anerkennung der Kritik nicht fehlen. —dr.

### Gottesdienste.

Am Gründonnerstag den 29. März.

St. Jacobikirche: Früh 9 Uhr predigt Herr Archidiaconus Lic. Dr. Karo. Nach der Predigt ist Beichte und Communion für die Confirmirten des Herrn Archidiaconus Lic. Dr. Karo.
Vormittags $^1/_2$12 Uhr Beichtvorbereitung für die Confirmirten des Herrn Diaconus Dr. Sterzel.
St. Johanniskirche: Früh 7 Uhr erstmalige Communion der Katechumenen des Herrn Diaconus Lic. Ackermann und deren Angehörigen
Vormittags 10 Uhr erstmalige Communion der Katechumenen des Herrn Diaconus Ebeling und deren Angehörigen.
Mittags 1 Uhr erstmalige Communion der Katechumenen des Herrn Pastor Seidel und deren Angehörigen.
Nachmittags 4 Uhr erstmalige Communion der Katechumenen-Knaben des Herrn Pastor Trautzsch und deren Angehörigen.
St. Paulikirche: Früh 8 Uhr erstmalige Beichte und Communion der Katechumenen des Herrn Diaconus Päntz und deren Angehörigen.
Vormittags 10 Uhr erstmalige Beichte und Communion der Katechumenen des Herrn Diaconus Colditz und deren Angehörigen.
Abends 6 Uhr erstmalige Beichte und Communion der Katechumenen des Herrn Pastor Dr. Hoffmann und deren Angehörigen.
St. Nicolai: Früh 9 Uhr Abendmahlsfeier zunächst für die Neuconfirmirten und deren Angehörige, an der aber auch andere Gemeindemitglieder theilnehmen können. Beichtrede: Herr Superintendent Prof. Michael.
Schloßkirche: Früh 9 Uhr Communion der Neuconfirmirten des Diaconus.
Motette: „Du Hirte Israels 2c." von Bortniansky.
Mittags 1 Uhr Communion der Neuconfirmirten des Pfarrers.
Motette: „Du Hirte Israels 2c." von Bortniansky.
Dreieinigkeitskirche der separirten evangelisch-lutherischen Gemeinde ungeänd. Augsburger Confession auf dem Kaßberg: Früh $^1/_2$9 Uhr predigt Herr Pastor Kern.
Katholische Kirche: Früh 9 Uhr Hochamt. Nach demselben Uebertragung des Allerheiligsten in die Sakristei, dann Altarentblößung.
Parochie Altchemnitz: Im Confirmandenzimmer des Pfarrhauses: Früh 9 Uhr Beichte für die neuconfirmirten Knaben.
Vormittags $^1/_2$11 Uhr Beichte für die neuconfirmirten Mädchen.
Parochie Altendorf: Früh 9 Uhr Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Erste Communion der Katechumenen.
Parochie Hilbersdorf: Früh 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Communion. Die Beichte beginnt $^1/_2$9 Uhr.
Parochie Ebersdorf: Früh 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Herr Pastor Fischer aus Wiesa.
Parochie Niederrabenstein: Früh $^1/_2$9 Uhr Abendmahlsgottesdienst.
Parochie Reichenbrand mit Mittelbach: Erste Communion der Katechumenen und öffentliche Abendmahlsfeier früh 9 Uhr in Reichenbrand durch Herrn Pastor Koch, in Mittelbach durch Herrn Diaconatsvicar Rein.
Parochie Schönau-Neustadt: Früh 9 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier der Katechumenen und der Gemeinde.

Für den redactionellen Theil verantwortlich: Franz Götze in Chemnitz.
Für nicht erbetene Zusendungen ist die Verlags-Expedition nicht verbindlich.

**Haben und Soll.**

Hierauf basirt das ganze Geschäfts-System. Wer mehr ausgiebt als er einnimmt, ist bald bankerott. Auch in unserem Körper muß das Haben stets das Soll vortheilhaft überwiegen; Ersatz und Verbrauch müssen in richtigem Verhältnisse stehen und ist sorgfältig darauf zu achten, daß das Blut, durch Nieren und Leber gehörig gereinigt, gesund und ernährend bleibe. Ueber ein Mittel, das unerreicht in seiner Heilkraft steht, schreibt Herr Leo Schwark, Ziegelstraße 25 in Insterburg, wie folgt: „Ihre Medicin hat mir in überraschender Weise geholfen, so daß ich schon vor vier Wochen das Bett verlassen durfte. Vor einigen Tagen ging ich zum Stabsarzt Dr. N. N., der mich auch behandelt hat. Derselbe war höchst erstaunt, mich zu sehen, denn er hatte mich schon gänzlich aufgegeben. Er frug, was ich denn einnehme, und ich sagte ihm: Warner's Safe Cure. Gestatten Sie mir, Ihnen meinen größten Dank auszusprechen." — Verkauf und Versandt nur durch Apotheken. District-Haupt-Niederlage: Engel-Apotheke in Leipzig.

**Sparkasse zu Schönau bei Chemnitz.**

Nachdem von Seiten des Hohen Königl. Ministerium des Innern zur Errichtung einer Sparkasse in hiesiger Gemeinde Genehmigung ertheilt worden ist, tritt solche vom 1. April c. ab ins Leben. Dieselbe ist geöffnet am

**3. April c. und jeden Montag von 4 bis 6 Uhr Nachmittags,**

woselbst in dieser Zeit in der Gemeinde-Expedition **Einzahlungen,** sowie **Rückzahlungen,** desgl. auch die **Annahme** von **Darlehens-Gesuchen** 2c. stattfinden.

**Spareinlagen werden mit 3 Procent verzinst.**

Für die in die Sparkasse eingezahlten **Gelder,** sowie deren **Zinsen**

**garantirt die Gemeinde Schönau.**

Schönau, am 20. März 1888.

**Die Sparkassen-Verwaltung.**
Ferd. Walther, Vors.

**!! Rützlicher Fortschritt in der Behandlung des Schuhwerks, der Geschirre, Riemen 2c. !!**

Um sich und besonders die Kinder vor nassen kalten Füßen zu schützen, stets weiches, dauerhaftes Schuh- und Lederwerk zu behalten und jährlich über die Hälfte in den Ausgaben dafür zu ersparen, verwende und verlange man in den passenden Geschäften das bereits überall rühmlichst bekannte, ganz geruchlose **Feinste Vaselin- und Malta-Lederfett, deutsches Fabrikat, der Firma Th. Voigt, Dampf-Vaselin-Fabrik, Würzburg,** in eleg. dauerh. Blechdosen zu 20, 40, 70 Pf., sowie lose das Pfund 50 Pf. — **achte aber** wegen Verfälschung **genau auf obige Etiquette und Firma,** fordere stets das **echte Voigt'sche Lederfett** und weise jedes andere zurück.

**Verkaufsstellen** in **Chemnitz: Julius Glass,** Königstraße, **K. Wolfram,** Klosterstr., **R. Zimmermann,** Langestr., **C. Th. Voigt,** Johannisplatz, sämmtliche **Filialen des Allg. Consumvereins E. G. Arthur Lehmann,** Kräuterhalle zum rothen Kreuz, **A. B. Gang,** Getreidemarkt, **W. Stephan,** Antonsplatz, Passage, Königstr., **Herrmann Clemen, W. Landsberg,** Chemnitzerstr., **Alex. Thieme, Joh. Ludwig, M. C. Walter; Lugau: Rud. Fabius; Einsiedel: B. F. Bergmann; Gallnberg-Lichtenstein:** Sattlermstr. **Rob. Otto; Harthau: Allg. Consum-Verein; Schönau: Th. Haase.**

**Langestr. Nr. 1,** a. d. Nicolaibrücke.

**In nur guter Handarbeit**

empfehle alle Sorten **Schuhwaaren,** als:

| | | |
|---|---|---|
| **Herren-Schaftstiefel** mit und ohne Eisen | Mk. | 6.50 |
| „ **Sonntagsstiefel,** hübsch gearbeitet | „ | 8.— |
| „ **Stiefeletten,** spitz u. br., je nach Belieben | „ | 7.— |
| **Frauen-Lederstiefel,** Garantie für Haltbarkeit | „ | 5.— |
| **do.** hoch u. eleg., m. u. ohne Lack | „ | 6.50 |

**Confirmanden-Stiefel**

**für Mädchen und Knaben in jeder beliebigen Art von Mk. 5 an.**

**Reparaturen u. Maassarbeiten im Hause.**

**Josef Benda, Chemnitz,**
**Langestraße 1.**

**Niederlage der K. K. privileg. Schuhfabrik Münchengrätz i. Böhmen.**

**Scheibenhonig,**
à Pfd. 120, 100, 80 und 60 Pf., zerlauf. **Honig mit Wachs,** dunkel, à Pfd. 50 Pf.,
**Valparaiso-Honig,**
à Pfd. 55 Pf., bei 5 Pf. 52 Pf.,
**Blumenhonig,**
geschleudert, à Pfd. 120 Pf.,
**Eierfarben** in 7 Sorten, à 5 Pf.,
**Apfelsinen Messina,**
à Dtzd. 45, 50, 60 Pf. und höher, in Kisten von 360, 300, 240 und 200 Stück,
große Auswahl deutscher, französ., span., griech. u. ungar. **Roth-, Weiss- u. Medicinalweine,**
eingel. **Früchte u. Gemüse,** verschied. Sorten **Compots** empf. **Rob. Blechschmidt,** Kasernenstrasse 10.

**Schulmädchen** gesucht äußere Johannisstr. 3, I., r.

**Butter u. Käse,** Altenburger Waare, liefert jed. Quantum franko geg. Nachnahme bill. **Aug. Bär,** Altenburg, S.-A., Kotteritzerstr. 20.

**Feinsten Honigsyrup,**
Pfund **20** Pfennige.
**Paul Seltmann,**
**Ecke d. Hain- u. Peterstr.**

**Hühneraugen** entfernt gänzl. schmerzl., sowie eingewachsene Nägel **Franz Döring,** Annabergerstr. 29.

**1 einspänn. Federwagen,** passend zum Flaschenbierhandel, wird zu kaufen gesucht. Adressen unter **E. P. 6** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Zum Mitbewohnen eines **möbl. Zimmers** wird ein anständ. Herr gesucht Linienstraße 8, p. r.